

Dadurch sind sie in der Lage, mit den Parteiorganisationen im Staatsapparat bzw. in den Produktions- und Handelsbetrieben den Kampf zur Überwindung von Schwierigkeiten besser zu organisieren.

Infolge der Zersplitterung des Handelsnetzes ist die Parteiarbeit im Handel kompliziert. Die Genossen der Kreisleitungen Brandenburg und Merseburg fanden hier einen neuen Weg mit der Schaffung einer Kommission für Probleme der Versorgung und des Handels bei den Kreisleitungen. Ihr gehören gute Funktionäre und Parteiarbeiter aus dem Handel an. Die Leitung hat ein Mitglied der Kreisleitung. Die Mitarbeiter dieser Kommission helfen den Grundorganisationen der sozialistischen Handelsbetriebe bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und organisieren gute Beispiele. In der Kommission werden die besten Erfahrungen beraten, und gute Arbeitsmethoden werden für alle Grundorganisationen der sozialistischen Handelsbetriebe ausgewertet. Solch eine Arbeit der Kommission verschafft der Kreisleitung eine gute Übersicht über den Stand der Parteiarbeit in den sozialistischen Handelsbetrieben und erleichtert ihr, rechtzeitig Hilfe zu geben. Die Genossen der Kommission sind auch in der Lage, bei der Ausarbeitung von Beschlüssen zur Weiterentwicklung des Handels und zur besseren Lösung der Versorgungsfragen mitzuwirken. Deshalb ist allen Kreisleitungen zu empfehlen, zur Unterstützung der Parteiarbeit im Handel diesen Weg zu beschreiten.

Zu einigen Problemen der Landwirtschaft

Nach dem V. Parteitag hat es in allen Bezirken in der Landwirtschaft eine weitere große Entwicklung des sozialistischen Sektors gegeben. Viele werktätige Bauern traten den Produktionsgenossenschaften bei. Während der Wahlbewegung müssen die Parteileitungen und die staatlichen Organe ihre besondere Aufmerksamkeit der weiteren Festigung und Stärkung der LPG zuwenden. Es muß aber auch streng darauf geachtet werden, daß bei der weiteren sozialistischen Entwicklung auf dem Dorf die Prinzipien der Freiwilligkeit eingehalten werden und mit den werktätigen Einzelbauern eine geduldige und systematische Überzeugungs- und Erziehungsarbeit geleistet wird. Diese Mahnung ist um so notwendiger, weil einige Parteileitungen nach dem V. Parteitag diese Prinzipien verletzten. Es wurde auf dem Parteitag nicht beschlossen, die sozialistische Umgestaltung bis 1961 abzuschließen oder bis 1963 alle LPG im Typ III zu vereinen. Dies geschah aber z. B. durch die Kreisleitung Stadtroda im Bezirk Gera. Auch die im Bezirk Frankfurt (Oder) geübte Methode, LPG-Bauern „auf Vorschub“ zu werben, ist nicht zulässig. Diese Bauern erklärten sich bereit, ab 1. Januar 1959 in die LPG einzutreten, erhielten aber bereits ein halbes Jahr im voraus alle staatlichen Vergünstigungen, ohne wirklich Mitglied der Genossenschaft zu sein.

Mit einer solchen Praxis, bei der die Überzeugungs- und Erziehungsarbeit ersetzt wird durch eine Jagd nach hohen Prozentzahlen, wird die Autorität der betreffenden Partei- und Staatsorgane aber nicht gestärkt, sondern herabgesetzt. Inzwischen wurden zwar durch die Bezirksleitungen diese Entstellungen der Parteilinie korrigiert, doch sollten daraus für die künftige Arbeit entsprechende Schlußfolgerungen gezogen werden.

In der gegenwärtigen Periode ist es nicht schwer, festzustellen, ob die leitenden Parteiorgane und Grundorganisationen den Beschluß des ZK über die Verbesserung des Arbeitsstils richtig verstanden haben, daraus Lehren gezogen und eine konkrete, lebendige, auf die Erziehung der Massen gerichtete Arbeits-